



Dr. Franz Freiherr Hye von Glunek, k. k. Oberlandesgerichtsrath, gibt im eigenen Namen und im Namen seiner Mutter Eugenie Freifrau Hye von Glunek geb. Grünwald, dann seiner Söhne Demeter Freiherr Hye von Glunek und Franz Freiherr Hye von Glunek, seiner Schwestern Marianne Frölich von Frölichsthal geb. Freiin Hye von Glunek und Eugenie Kövess von Kövessháza geb. Freiin Hye von Glunek, seiner Neffen Eugen Ritter Frölich von Frölichsthal, Sologesangs-Correpititor an der k. k. Hofoper in Wien, Victor Ritter Frölich von Frölichsthal, k. k. Auscultant und k. u. k. Lieutenant i. d. R. des 5. Dragoner-Rgmts., seiner Nichte Emma Frölich von Frölichsthal, ferner seiner Neffen Franz Ritter Riedl von Riedenau, k. u. k. Gesandtschafts-Attaché und Lieutenant i. d. R. des 7. Dragoner-Rgmts., Erich Ritter Riedl von Riedenau, k. u. k. Lieutenant des 3. Uhlanen-Rgmts. und Béla Kövess von Kövessháza, ferner seiner Schwäger Dr. Eugen Ritter Frölich von Frölichsthal, k. k. Landesgerichts-Präsidenten, Dr. Franz Ritter Riedl von Riedenau, k. u. k. Hof- und Ministerialrath im Ministerium des kaiserl. Hauses und des Äussern und Hermann Kövess von Kövessháza, k. u. k. Oberstlieutenant des 72. Inf. Rgmts., tieferschüttert Nachricht von dem Ableben seines innigstgeliebten Vaters, resp. Gatten, Grossvaters und Schwiegervaters

Sr. Excellenz des Hochwohlgebornen Herrn

DR. ANTON FREIHERRN HYE VON GLUNEK,

Sr. k. u. k. Apost. Majestät wirkl. geheimer Rath, Minister i. D., Grosskreuz des österr. kaiserl. Leopold-Ordens, Ritter des österr. kaiserl. Ordens der eis. Krone I. Cl. u. Kanzler dieses Ordens, Mitglied des Herrenhauses des österr. Reichsrathes, Mitglied und ständiger Referent des Reichsgerichtes, emer. ord. Professor der Rechte und Rector Magnificus der Wiener Universität, correspondirendes Mitglied der kaiserl. Academie der Wissenschaften, Ehrenbürger der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Präsident verschiedener humanitärer, litterarischer- und patriotischer Institute u. Vereine, etc. etc. etc.

welcher im 88. Lebensjahre Samstag, den 8. Dezember 1894 um 4 Uhr nachmittags nach Empfang der heil. Sterbesakramente verschieden ist.

Die irdische Hülle des theueren Verblichenen wird auf Grund seiner letztwilligen Verfügung im Sterbehaus kirchlich eingesegnet und nach Steinhaus bei Wels überführt, um in der dortigen Familiengruft zur Erde bestattet zu werden.

Die heil. Seelenmessen werden Samstag, den 15. d. M. um 9 Uhr V. M. in der Dom- und Metropolitankirche zu St. Stefan in Wien, sowie auch in der Pfarrkirche zu Steinhaus gelesen.

WIEN, am 8. Dezember 1894.



St.S. 1104 1937